



2/10



Jubiläum | 20 Jahre Natur im Blick

Wolf | Beutegreifer vor der Tür

NATURSCHUTZ *in Thüringen*



Liebe Mitglieder, liebe Freunde des NABU Thüringen,

Sie halten die neu überarbeitete Fassung von „Naturschutz in Thüringen“ in den Händen. Mit dem neuen Layout haben wir uns dem Erscheinungsbild von „Naturschutz heute“, der Mitgliederzeitschrift des NABU-Bundesverbandes, angepasst.

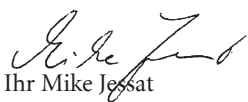
Durch die Erweiterung der Seitenzahl können wir Ihnen noch mehr Informationen, über unsere Arbeit, zur Verfügung stellen.

Ein ureigenes Thema des NABU ist der Wolf. Auch wir werden in Thüringen mit unserem Wolfaktionsplan dazu beitragen, dass der Wolf in unserem Land eine Chance hat. Unseren Fokus legen wir hierbei auf die Öffentlichkeitsarbeit. Denn nur wenn die Bevölkerung genug über die Lebensweise und das Verhalten von Wölfen weiß, können oft geschürte Vorurteile gegen den großen Beutegreifer ausgeräumt werden.

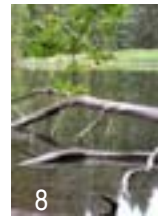
Ebenso setzen wir uns weiterhin für einen Nationalpark Vessertal ein. Wir beanstanden den mangelnden politischen Willen zur Umsetzung des Entwicklungsnationalparks für diese Region, wie er im Koalitionsvertrag von CDU und SPD vereinbart wurde. Statt sich hinter die getroffene Vereinbarung zu stellen, wird unserer Meinung nach auf Zeit gespielt. Vor Ort herrscht deshalb in der Bevölkerung eine große Unsicherheit, die hinreichend von Nationalparkgegnern geschürt wird.

Gefreut haben wir uns über die große Beteiligung und Resonanz bei der großen Nussjagd in Thüringen. Allen, die an der Aktion teilgenommen haben, will ich hier an dieser Stelle nochmals unseren herzlichsten Dank aussprechen. Außerdem möchte ich Sie motivieren, an unserer zweiten Runde zur Nussjagd ab August teilzunehmen.

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Sommer mit wunderbaren Erlebnissen in unserer herrlichen Kulturlandschaft.


Ihr Mike Jessat

Landesvorsitzender



TITEL

- 4 Jubiläumsfeier des NABU Thüringen
- 5 Wir geben dem Wolf eine Chance!

AKTUELLES

- 3 Neuer Landesvorstand
- 6 Nationalpark für das Vessertal
- 7 Wald im Wandel
- 7 Nussjagd-Ergebnisse und wie weiter

NABU VOR ORT

- 8 Streuobstwiesen im Rückgang
- 9 Naturschutzzimmer eröffnet
- 9 Das Wandern ist des NABUs Lust
- 10 Kirche für den Artenschutz
- 10 Mitgliederwerbung
- 11 20 Jahre NABU Südthüringen

JUGEND

- 12 Wildlife-(Teamer)-Ausbildung
- 13 NAJU-Termine

TERMINE UND INFOS

- 14 Lust auf NABU-Aktivitäten
- 15 Vogelpension in Südthüringen
- 15 Zum Gedenken
- 15 Engagement gewürdigt
- 16 Naturschutzdaten sichern
- 16 Literatur

IMPRESSUM

„Naturschutz in Thüringen“ ist eine Beilage der Zeitschrift „Naturschutz heute“ für alle 5.000 Thüringer Mitglieder und erscheint halbjährlich.

Herausgeber und Verlag: NABU Thüringen, Leutra 15, 07751 Jena, Tel.: 03641/605704, Fax: 03641/215411, E-Mail: Lgs@NABU-Thüringen.de.


Redaktion: Kirsten Schellenberg (V.i.S.d.P.), Jürgen Sünkel. **Layout:** Jürgen Sünkel. **Weiterer Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Axel Hübler. **Fotos:** NABU, NAJU, Titelbild: Uhu (pixelio/M. Bührke), S.2 Wolf (H. Pollin), S.3 Storch (S. Zieboldsky), S.4 Festveranstaltung (M. Sauer, R. Hanke), S.4 Rathaus (pixelio/ Ingrid Kranz), S.5 Wölfe (J. Noack), S.6 Knöpfelstaler-Teich (Andysw), S.7 Haselmaus (T. Pröhl/fokus-natur.de), S.7 Buchenwald (F. Leo/fokus-natur.de), S.8 Steinkäuze und Streuobstwiese (T. Pröhl/fokus-natur.de), S.9 Naturschutzzimmer und Wandergruppe (D. Schneider), S.9 Vogelhäuschen (pixelio/Barney O. Fair), S.10 Braunes Langohr (K. Krahn), S.11 Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (K. Schmidt), S.13 Kinder und Familiengruppe am Wasser (A. Zimmermann), S.14 Arbeits-einsatz (NABU Großfahner), S.15 Schwalbenhaus (M. Herrmann), S.16 Ordner (pixelio/Harald Reiss). **Druck:** Griebisch & Rochol Druck GmbH & Co. KG. Ausgabe 3/10 vom 20. Juli 2010


Alter und neuer Vorstand





NABU Thüringen wählt neue Führungsriege


Auf ihrer Landesvertreterversammlung am 13.03.2010 haben die Delegierten des NABU Thüringen einen neuen Vorstand gewählt. Neu im Vorstand sind Tino Sauer (NABU Großfahner) und Sebastian Schopplich (NABU Altenburger Land). Vertreter der NAJU Thüringen im Landesvorstand ist Markus Merk (NABU Saale-Holzland-Kreis).


	<p>Landesvorsitzender Mike Jessat</p> <p><i>Biologische Vielfalt ist die Grundlage für zukünftige Generationen</i></p>	<p>41 Jahre alt, Kreisvorsitzender des NABU Altenburger Land Schwerpunkte: Flächennaturschutz, Ornithologie, Mammalogie und Entomologie</p> <p><i>„Der NABU Thüringen ist die Summe seiner Untergliederungen“</i></p>
--	---	---


<p>60 Jahre alt, bis 2010 Kreisvorsitzender des NABU Obereichsfeld Schwerpunkte: Hornissen, praktischer Naturschutz und Naturschutzbeiratsarbeit</p> <p><i>„Naturschutzarbeit ist eine Philosophie für's Leben“</i></p>	<p>Stellv. Landesvorsitzender Rainer Hanke</p> <p><i>Natur Natur sein lassen</i></p>	
---	---	---


	<p>Schatzmeister Dr. Hans S. Reip</p> <p><i>Ausgleich von Naturschutz und Klima zum Wohle aller</i></p>	<p>36 Jahre alt, aktiv im NABU Jena Schwerpunkte: Umwelt, Klima und Energie sowie Finanzen</p> <p><i>„Begeisterung für die unterschiedlichen wunderschönen und vielfältigen Thüringer Naturräume schafft Naturverbundenheit.“</i></p>
---	--	---

<p>46 Jahre alt, aktiv im NABU Gotha und NABU Erfurt Schwerpunkte: Vogelschutz, aktives NABU-Leben, Kuba-Beringungsprojekt</p> <p><i>„Solange Landnutzer bessere Naturschützer sein wollen, brauchen diese ein psychisches Korrektiv, uns!“</i></p>	<p>Beisitzer Tino Sauer</p> <p><i>Naturschutzarbeit ist ein Stück Lebensqualität</i></p>	
---	---	---

	<p>Beisitzer Sebastian Schopplich</p> <p><i>Schutz der Natur ist ethische Pflicht aller Menschen</i></p>	<p>44 Jahre alt, aktiv im NABU Altenburger Land und NABU Gera-Greiz Schwerpunkte: Schutz gebäudebewohnender Arten, Streuobstwiesen, Schafhaltung, Naturschutz in der Agrarlandschaft, Umweltpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit</p> <p><i>„Die Arbeit und Ziele des NABU müssen selbstverständliches Anliegen der Bevölkerung werden.“</i></p>
--	---	--

<p>63 Jahre alt, Kreisvorsitzender des NABU Sömmerda Schwerpunkte: Praktischer Naturschutz, Umweltbildung, Erhalt der Arten – Lebensraum Kirchturm, Förderung von Kindern und Zusammenarbeit mit ihnen</p> <p><i>„Nur als starker Verband haben wir Einfluß und werden wahrgenommen“</i></p>	<p>Beisitzer Detlev Schneider</p> <p><i>Wir müssen nur wollen und nicht nur reden</i></p>	
--	--	---

	<p>Beisitzer Martin Schmidt</p> <p><i>Auch die Natur braucht Fürsprecher</i></p>	<p>34 Jahre alt, aktiv im NABU Wartburgkreis Schwerpunkte: Gewässerentwicklung, Landnutzung, Genehmigungsverfahren, praktischer Naturschutz</p> <p><i>„Hinter Naturzerstörung stehen meist wirtschaftliche Interessen Einzelner, die diese mit großem Einsatz verfolgen können, gelegentlich gepaart mit Gedankenlosigkeit.“</i></p>
--	---	--

<p>33 Jahre alt, aktiv im NABU Saale-Holzland-Kreis Schwerpunkte: Kinder- und Jugendarbeit, Umweltbildung und Erlebnispädagogik</p> <p><i>„Es macht Spaß mit Kindern und Jugendlichen draußen zu sein, ihnen die Natur näher zu bringen und sie dadurch zum Schutz unserer Umwelt zu bewegen.“</i></p>	<p>Vertreter der NAJU Markus Merk</p> <p><i>Naturerfahrungen helfen nachhaltige Lebensweisen anzuregen</i></p>	
--	---	---



Auf die nächsten 20!

Jubiläumsfeier des NABU Thüringen unter dem Motto „20 Jahre Natur im Blick“

Zwanzig Jahre, wenn das kein Grund zu feiern ist? An einem schönen sonnigen Morgen, am Samstag den 27.02.2010, zelebrierte der NABU Thüringen, umrahmt von klassischer Musik, seinen zwanzigsten Geburtstag. Einen angemessenen Ort für den Festakt lieferte das Rathaus Erfurt, mitten in der Landeshauptstadt.

„In der Aufbruchstimmung vor 20 Jahren gründete sich der Landesverband des NABU Thüringen in Jena. Anders als bei Gruppierungen wie WWF und Greenpeace ist unser Landesverband als die Summe seiner einzelnen Kreisverbände und Untergliederungen zu verstehen und die vielen ehrenamtlich tätigen Mitglieder bilden die Basis des Verbands“, mit diesen Worten rückte Mike Jessat, der Landesvorsitzende des NABU Thüringen, das Ehrenamt ins Zentrum seiner Eröffnungsrede. „Unsere Aktiven, sind die Naturschutzmacher vor Ort, die Krötenzäune aufstellen, schützenswerte Gebiete pflegen und kaufen, sich in bauliche Vorhaben einmischen und zahlreiche Veranstaltungen rund um die Themen Umweltschutz und Naturschutz durchführen.“

Unter den rund 100 geladenen Gästen gab es viele, die dem NABU ausdrücklich ihre Glückwünsche aussprachen. Jörg Lummitsch, der Amtsleiter des Umwelt-

und Naturschutzamtes der Stadt Erfurt, lobte die Arbeit des NABU Thüringen und hob heraus, wie wichtig Naturschutzarbeit auch für die Stadt Erfurt ist.

Einen Gruß vom Ministerium überbrachte Dr. Karl-Friedrich Thöne, der Leiter der Abteilung Forsten und Naturschutz im Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz. Auch er lobte die Arbeit des NABU Thüringen und unterstrich, dass die sachliche Auseinandersetzung über naturschutzfachliche Themen mit dem Verband Teil der demokratischen Kultur sei. Auch wenn der NABU dem Land Thüringen in seiner Analyse für einen erfolgreichen Arten- und Biotopschutz ein klares Rot gegeben habe, sieht Thöne in der Einschätzung geradezu eine klare Motivation für die weitere Arbeit.

NABU-Präsident Olaf Tschimpke stellte in seiner Festrede vor allem die Leistung des NABU für die Gesellschaft dar. Über 3 Millionen ehrenamtliche Stunden seien ein erheblicher Beitrag, den der NABU in der Gesellschaft leistet. „Ziel des NABU ist es, die ökologische Krise zu beheben und für unsere Kinder und Enkel eine lebenswerte Umwelt zu erhalten.“

Dr. Siegfried Klaus vom NABU Thüringen referierte über 20 Jahre Arbeit zum Erhalt der Artenvielfalt in Thüringen. Vor dem Hintergrund der hohen Artenvielfalt in Thüringen stellte er heraus, welche wichtige Rolle der Artenschutz für Thüringen haben muss.

Mit einem eigenst geschriebenen Theaterstück vom emsigen Naturschützer unterhielt die NAJU die Gäste mit einem bunten Schauspiel. Ihre Glückwünsche überbrachten sie ihrem „Vaterverband“ NABU in einer liebevoll gestaltenden Mappe, mit Grüßen aus allen NAJU-Gruppen in Thüringen.

Auch die Anerkennung für das Ehrenamt durfte an diesem Tag nicht zu kurz kommen. Für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement im NABU wurden Eike Biedermann vom NABU Wartburgkreis, Richard Krause vom NABU Nordhausen und Roland Tittel vom NABU Gotha mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Bei ausgelassener Stimmung wurde während des anschließenden Bio-Büfett's noch eifrig über allerlei Bewegendes diskutiert. □

Einen kleinen Film zum Festakt finden Sie auf unserer Homepage.



Wir geben dem Wolf eine Chance!

Was ist zu tun, wenn der Wolf in Thüringen heimisch wird - **Aktionsplan Wolf**

Einst streifte der Wolf unbeschwert durch unsere Wälder. Er war neben dem Menschen das am weitesten verbreitete Säugetier und besiedelte große Teile der gesamten Nordhalbkugel. Doch der Mensch ließ dem großen Beutegreifer kaum eine Chance. Als vermeintliche Gefahr für Mensch, Wild und Vieh wurde der Wolf vehement bekämpft und in Mitteleuropa fast ausgerottet.

Rückkehr der Wölfe

Doch der Wolf erobert sich langsam seinen Lebensraum zurück. 1998 wurden auf dem Truppenübungsplatz Oberlausitz in Sachsen zwei, im Jahr 2000 sogar sechs Wölfe - Eltern und Jungtiere - von Revierförstern beobachtet. Seitdem zogen die beiden Elterntiere jedes Jahr Welpen auf.

Da Wölfe Langstreckenwanderer sind, dauerte es nicht lange und in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Niedersachsen, Hessen, Sachsen-Anhalt, Bayern und Nordrhein-Westfalen wurden ebenfalls Tiere nachgewiesen. Es wäre es also nicht verwunderlich, wenn sich der Wolf auch in Thüringen bli-

cken lassen würde. Von der Wolfsregion in der Lausitz bis an die Thüringische Landesgrenze sind es nicht einmal 250 Kilometer. Für einen wandernden Wolf ist diese Strecke eine Kleinigkeit. Wie eine Studie des Bundesamtes für Naturschutz zeigt, weist auch Thüringen gute bis sehr gute Eigenschaften im Hinblick auf Ähnlichkeiten in der Biotopausstattung und Zersiedelung mit der Lausitzer Wolfsregion auf. Auf kurz oder lang besteht also eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass der Wolf in den Freistaat kommt.

Zu Unrecht in Verruf

Normalerweise herrscht in der Bevölkerung ein großes Interesse an Wildtieren. Gegenüber dem Wolf existieren jedoch noch viele Vorurteile. Geprägt wird dieses Bild durch die vielen Märchen, in denen der Wolf als Bösewicht dargestellt ist. Einen weiteren Beitrag zur Schürung von Angst, liefert die reißerische Berichterstattung in den Medien. Ein fletschender Wolf auf der Titelseite einer Zeitung erhöht zwar die Auflage des Blattes, trägt aber nicht zur sachlichen Berichterstattung bei.

Aktionsplan Wolf

Vorurteilen gegenüber dem Wolf will der NABU Thüringen im Freistaat mit einem Wolfaktionsplan entgegenwirken. Er soll die Bevölkerung für einen bewussten Umgang mit dem Wolf sensibilisieren. Vor allem möchte der NABU dazu beitragen, dass Informationen zum Wolf ungefiltert an die Bevölkerung, die Jäger, Landwirte und Behörden weitergegeben werden. Ziel ist es, den oft geschürten Vorurteilen mit Fachwissen zu begegnen und die immer wieder verlangte sachliche Diskussion anzuregen. Außerdem wird von der Thüringer Landesregierung gefordert, frühzeitig einen geeigneten Wolfmanagementplan für Thüringen zu erstellen, in dem besonders sensibel mit dem Thema „Verlust von Nutztieren“ umzugehen ist. Entschädigungen sind so zu gestalten, dass sie vom Geschädigten als gerecht empfunden werden. Desweiteren wird gefordert, konfliktarme Rückzugsräume für Wölfe zu sichern und die Einwanderung wissenschaftlich zu beobachten und zu begleiten. □

Infos:

<http://thueringen.nabu.de/tiereundpflanzen/wolf/>

Frischzellenkur für eine ganze Region



Entwicklung eines **Nationalpark Vessertal** wäre eine Bereicherung für das Grüne Herz Deutschland

Wildnis zulassen und zur Entwicklung der Region und des Tourismus beitragen - für manche Gebiete in Deutschland ist dies wahr gewordenes Ideal. Doch wann wird das Vessertal diesem Ideal entsprechen?

Zugewinn für die Region

Mit der im Koalitionsvertrag vereinbarten Umwandlung eines Teils des gleichzeitig zu vergrößernden Biosphärenreservates Vessertal in einen Entwicklungsnationalpark, ist für die Region im Thüringer Wald der erste Schritt getan. Der NABU Thüringen steht der Entwicklung eines Nationalpark Vessertal positiv gegenüber. Die Entwicklung eines Nationalparks ist eine historische Chance für den Thüringer Wald, die nicht vergeben werden darf. Dies bedeutet nicht nur einen Gewinn für den Naturschutz sondern auch die Bereitstellung attraktiver Arbeitsplätze und einen Zugewinn für den Tourismus in der Region. Konkrete Beispiele aus anderen Nationalparks und auch verschiedene Studien zeigen, dass bei der Auswahl des Urlaubsziels die Existenz eines Nationalparks eine große Rolle spielt. Nationalparks werden als touristische Marke wahrgenommen und sind geradezu

ein Besuchermagnet. Sogar für die Forstangestellten ergeben sich neue Perspektiven: In den deutschen Waldnationalparks sind die Arbeitsplätze für Förster und Waldarbeiter zahlenmäßig aufgestockt und die Arbeitsfelder um Forschung und Besucherbildung erweitert worden.

Nationalparke sind keine absoluten Tabuzonen

Natur Natur sein lassen bedeutet in Nationalparks, dass drei Viertel der Fläche natürlichen Entwicklungsvorgängen überlassen wird. Bäume dürfen ihr Höchstalter erreichen und der gesamte Kreislauf von Werden und Vergehen wird erlebbar gemacht. Das heißt aber auch, dass auf der restlichen Fläche Eingriffe wie Bergwiesenpflege, Bau von Besuchereinrichtungen und Skianlagen erlaubt sind. Viele vorhandene Nationalparks zeigen, dass man außerhalb von kleinen und besonders sensiblen Bereichen wie z.B. Hochmooren sogar ein Betreten abseits der Wege zulassen kann.

Entwicklungsnationalpark

Mit dem Begriff „Entwicklungsnationalpark“ verbindet sich die Idee, den notwendigen Waldumbau durch natürliche Prozesse zu

beschleunigen. Weg von störanfälligen und eintönigen Fichten-Monokulturen hin zum naturnahen, artenreichen Bergmischwald mit Tanne, Buche und Bergahorn. Natürliche Entwicklung macht den nötigen Umbau schneller und preisgünstiger und zugleich den Wald schöner.

Nachhaltiges Denken

Eine Zukunftsaufgabe in Thüringen ist die Bereitstellung von Arbeitsplätzen gerade für unsere Jugend und die Schaffung nachhaltiger Natur und Landschaft. Ein Nationalpark im Thüringer Wald kann dazu wesentlich beitragen und eine der größten geschlossenen Waldlandschaften Deutschlands mit rund 180.000 ha könnte durch einen 13.000 ha großen Waldnationalpark, der weitgehend aus Landeswald besteht, geadelt werden.

Politischer Hintergrund

Politischer Hintergrund dieser Perspektiven ist eine Koalitionsvereinbarung zwischen CDU und SPD vom Oktober 2009. Im Rahmen der Biodiversitätsstrategie der Bundesrepublik Deutschland sind in Thüringen 25.000 ha Wald (Thüringen besitzt nach Bundeswaldinventur II 517.903 ha) aus der

forstwirtschaftlichen Nutzung zu nehmen und das Biosphärenreservat Vessertal innerhalb der nächsten 20 Jahre auf einer Fläche von bis zu 13.000 ha zu einem Entwicklungsnationalpark umzugestalten. Dabei wird die Gesamtgröße auf die vom MAB-Nationalkomitee geforderte Größe erweitert. Hierzu wird bis 2012 ein moderierter Diskussionsprozess durchgeführt, in dem Region, Wissenschaft, Wirtschaft und Tourismus einbezogen werden. Anschließend ist über die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Entwicklungsnationalpark zu entscheiden. Auch wenn zur Zeit der politische Wille für einen Nationalpark in der Region nicht erkennbar ist, wird sich der NABU weiterhin dafür einsetzen. □

Wo ist die Haselmaus?



Ergebnisse der **Nussjagd** und wie geht's weiter?

Es ist nicht einfach, die heimliche und nachtaktive Haselmaus zu finden. Im Rahmen der Nussjagd in Thüringen ist es jedoch einigen Naturfreunden gelungen, dem kleinen Bilch auf die Schliche zu kommen. Über 800 kleine und große Nussjäger sammelten von September 2009 bis März 2010 tausende angenagte Haselnüsse. Anhand der Fraßspuren konnten im Thüringer Wald, im Elstertal, in der Hainleite und im Obereichsfeld, Haselmäuse nachgewiesen werden. Im Rahmen der Nussjagd ergab die Abfrage der Nistkastenbetreuer des NABU an 27 weiteren verschiedenen Orten Haselmausnachweise.

Dies war nur die erste Runde der Nussjagd in Thüringen. Die **zweite Runde beginnt im August dieses Jahres.** □

Die neuesten Infos für die nächste Saison der Nussjagd und die Karte mit der Auswertung der Nussjagd finden Sie unter: <http://thueringen.nabu.de/projekte/nussjagd/>

Wald im Wandel

Im **Forstprogramm** wird der Naturschutz zu wenig berücksichtigt



Im zukünftigen Forstprogramm für Thüringen ist von einer ressourcenschonenden, nachhaltigen und naturnahen Waldbewirtschaftung nur wenig zu spüren. Die fast ausschließlich holzwirtschaftliche Betrachtung lässt als „wirtschaftliches Waldprodukt“ nur noch den Tourismus gelten.

Chance für den Wald verschenkt

Unter dem Tenor „Wald im Wandel – eine Chance für Thüringen“ wurde versucht, verschiedene Verbands- und Interessenvertreter aus den Bereichen der Forstverwaltung, der Waldbesitzer, der Holz- und Sägeindustrie, des Tourismus und des Naturschutzes in den Entwicklungsprozess des Forstprogramms

einzu beziehen. Der Dialog, der aus Sicht des Naturschutzes kritisch zu sehen ist, muss auch hinsichtlich des durch die Teilnehmerliste vorgegebenen Abstimmungsmodus hinterfragt werden. Der NABU ist in den Diskussionsprozess viel zu spät eingebunden worden und hatte letztendlich nicht genügend Zeit um seinen Forderungen Nachdruck zu verleihen. In dem verabschiedeten Papier ist von einer nachhaltigen, ressourcenschonenden und naturnahen Waldbewirtschaftung nur wenig zu spüren. Die fast ausschließlich holzwirtschaftliche Betrachtung lässt als „wirtschaftliches Waldprodukt“ nur noch den Tourismus gelten. Die immer wichtiger werdende Aufgabe des Waldes zur Daseinsvorsorge, einer Verpflichtung des Staates für seine Bürger, zum Beispiel als Kaltluftspender, Wasserspeicher, Staubfilter, Schadstoffsammler und Hort der Artenvielfalt, wird nur am Rande und unter dem schwammigen Begriff Wohlfahrtsfunktion erwähnt. Etwas ausführlicher widmet sich das Papier der Klimaproblematik und der Kohlenstoff-Speicherfunktion des Waldes. Die Sorge um die Erhaltung der Biodiversität wird im „Jahr der Artenvielfalt“ ebenfalls nur am Rande genannt.

Wälder sind nicht nur als Rohstofflieferant zu sehen

Der Beschluss des Bundeskabinetts, 5% der Gesamtwaldfläche aus der Nutzung zu nehmen, wird weitgehend ignoriert. Es fehlen konkrete Zahlen und Zieltermine, obwohl die Koalitionsvereinbarung der Landesregierung dies ganz klar fordert. Wälder dürfen nicht nur als Rohstofflieferanten gesehen werden, denn sie sind auch Lebensraum für unzählige Tier-, Pilz- und Pflanzenarten. In dem Papier wird zwar eine großflächige Umsetzung der naturnahen Waldbewirtschaftung gefordert und die positiven Einflüsse auf die Lebensräume der heimischen Tier- und Pflanzenwelt herausgestellt. Wie diese Ziele aber unter dem enormen Druck der Holzindustrie im Sinne der Biodiversitätsstrategie der Bundesregierung umgesetzt werden sollen, wird kaum erwähnt.

Für die in Aussicht gestellte Endfassung des Papiers fordert der NABU eindringlich die Stärkung aller Zielfunktionen des Waldes, die als Daseinsvorsorge für uns Menschen unerlässlich sind. □

Dramatischer Verlust von Streuobstwiesen



In Ostthüringen werden fleißige Helfer gesucht

Vom Steinkauz als Charakterart intakter Streuobstwiesen gibt es in Ostthüringen nur noch wenige Individuen.

Äpfel, Birnen, Pflaumen, Quitten, Kirschen oder auch Walnüsse: Es gibt viele Obstsorten auf einer Streuobstwiese, die der Mensch nutzt. Als Saft oder Obstwein, in Form diverser Marmeladen, als Mus, als Konfitüre, als getrocknetes, gedörrtes, eingekochtes oder eingelagertes Obst oder gesammelte Nüsse.

Historische Entwicklung

Früher gehörten Streuobstwiesen zum typischen Weichbild jeden Dorfes - so, wie auch der Kirchturm und das Geläut der Dorfkirche. Oft wurden die Wiesen zur Mahd oder als Weide für das Vieh, v.a. für Schafe und Gänse, genutzt. Nicht zu vergessen die Imker, die ihre Bienenbeuten in den Streuobstwiesen aufstellten. In den letzten Jahrzehnten sind solche Nutzung wie auch das Wissen um die enorme Sortenvielfalt und Verwertungsmöglichkeiten jedoch in dramatischem Ausmaß verloren gegangen! Wo gibt es heute noch Obstbaumwarte, Pomologen, Schäfer oder Imker? Viele Streuobstwiesen verbuschten allmählich, wurden einer intensiveren Nutzung zugeführt oder schlimmstenfalls sogar gerodet. Dabei gehören Streuobstwiesen zu den artenreichsten und damit wertvollsten Lebensräumen unserer mitteleuropäischen Kulturlandschaft, oder, etwas anders gesagt: Streuobstwiesen sind ein Stückchen vom Vorhof zum Paradies - und sind daher als „besonders geschützte Biotope“ im Thüringer Naturschutzgesetz verankert.

Bunte Vielfalt in der Landschaft

Der NABU Altenburger Land sorgt sich seit vielen Jahren federführend um den Erhalt dieser wertvollen Biotope durch Flächenkäufe oder auch die Neuanlage von Streuobstwiesen, kreisübergreifend z. B. auch in

Zusammenarbeit mit dem NABU Gera-Greiz. Denn eine Streuobstwiese prägt nicht nur das Landschaftsbild durch ihre Blütenpracht und die Vielfalt der Obstsorten. Sie ist zugleich ein unersetzlicher Lebensraum für zahlreiche inzwischen selten gewordene Tier- und Pflanzenarten. Die Vogelwelt ist mit Arten wie z.B. Neuntöter, Wendehals, Pirol, Stieglitz, Goldammer, Klein- und Grünspecht bunt und vielfältig. Bei näherer Betrachtung entdeckt man zahlreiche Blütenpflanzen wie z. B. Wiesen-Salbei, Acker-Witwenblume, Wiesen-Schaumkraut, Wiesen-Flockenblume oder Hornklee, dazu in Hülle und Fülle Schmetterlinge, Bienen, Hummeln, Spinnen oder Reptilien wie die Zauneidechse oder die Blindschleiche. Auch Igel, Maulwurf oder Haselmaus und verschiedene Fledermausarten finden auf Streuobstwiesen optimale Lebensbedingungen.

Der Steinkauz, eine der kleinsten heimischen Eulenarten, brütet in den Höhlen alter Obstbäume und jagt nachts auf den kurzrasigen Flächen nach Mäusen und Kerfen. Er ist sozusagen das Wappentier der Streuobstwiese. Aber durch den enormen Rückgang der Streuobstwiesen ist der Steinkauz in Ostdeutschland fast ausgestorben. In der Region um Altenburg und Gera gehörte er noch bis ca. 1965 zum geläufigen Vogelbestand eines jeden Dorfes. Heute existiert noch eine kleine Restpopulation im oberen Brahmatal und den umliegenden Dörfern sowie dem angrenzenden Altenburger Land. Um diese zu stützen, werden in der Steinkauz-Zuchtanlage in Ronneburg, die während der BUGA 2007 zu besichtigen war, zudem auch in weiteren NABU-Zuchtanlagen sowie Tiergärten, Steinkäuze gezüchtet. Die Auswilderung der Steinkauzfamilien erfolgt vor dem Flügengewer-

den der Jungvögel in geeigneten Lebensräumen im Sommer.

Neugierig machen

Durch Öffentlichkeitsarbeit wie z.B. während der BUGA 2007 in Ronneburg versucht der NABU u.a. auf den dringend notwendigen Steinkauzschutz aufmerksam zu machen, indem sein Lebensraum erhalten wird. Möge dadurch das Interesse geweckt werden, noch bestehende Streuobstwiesen zu achten und zu pflegen. Dafür ist in erster Linie eine extensive Bewirtschaftung inklusive gelegentlicher Nachpflanzung notwendig. Gerne gibt der NABU zu Fragen rund um das Thema Streuobst Auskunft!

Streuobstwiesen und Interessierte Naturfreunde gesucht

Vielleicht gibt es auch Naturfreunde, die ihre Streuobstwiese abgeben möchten, weil ihnen die Pflege zu zeit- oder arbeitsintensiv ist, aber trotzdem den Wunsch haben, die Streuobstwiese zu erhalten; oder die bei der Pflege dieser herrlichen Landschaftselemente mithelfen möchten. Der NABU Altenburger Land ist stets interessiert, Streuobstwiesen im Altenburger Land oder in direkt angrenzenden Gebieten des Landkreises Greiz, durch Kauf oder mittels langfristiger Pacht zu übernehmen, zu erhalten und zu pflegen, und für jede diesbezügliche Unterstützung dankbar! □

Nico Kießhauer und Sebastian Schopplich

Interessenten melden sich bitte bei:

NABU Altenburger Land

Bärbel Kampers

Tel. 03447/2589, Mail: kampers@mauritianum.de

Postfach 1644, 04590 Altenburg

Weitere Infos unter www.Streuobst.de



Peter Schlesier mit dem Ortsteilbürgermeister Egbert Spang vor dem Naturschutzzimmer in Mittelhausen



Mit Kindern für
den Naturschutz basteln

MITTELHAUSEN

Naturschutzzimmer eröffnet

Am 19.06.2010 war es endlich soweit. Zwischen dem Jugendamt der Stadt Erfurt und dem NABU-Mitglied Peter Schlesier aus Mittelhausen wurde der Nutzungsvertrag über einen Raum in der ehemaligen Schule von Mittelhausen unterzeichnet. Damit ging ein lang gehegter Wunsch von Peter Schlesier in Erfüllung. Er möchte in diesem Raum gemeinsam mit Kindern aus Mittelhausen Nistkästen und Insektenhotels bauen, die dann an verschiedenen Stellen im Ort aufgestellt werden sollen. Im Rahmen des diesjährigen Gemeindefestes, welches die Feuerwehr, der Sportverein und die Kirchengemeinde ausrichten, wurde die Einrichtung erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Unterstützt wird das Naturschutzzimmer vom NABU Thüringen

mit Mitteln aus der Kinderförderung, was den Kauf von technischen Geräten und Werkzeug ermöglichte. □

Detlev Schneider

*Öffnungszeiten
des Naturschutzzimmers:*

*Jeden 1. Freitag im Monat
von 18. und 20.00 Uhr
In der Kleinen Gasse in Mittelhausen*

Bei Bedarf können auch andere Zeiten vereinbart werden.

Es steht auch für die Einwohner des Ortes offen, zu Fragen und Auskünften in Sachen Natur- und Artenschutz.

SÖMMERDA

Das Wandern ist des NABUs Lust

Die Frühjahrswanderung mit dem NABU Sömmerda ist schon zu einer schönen Tradition geworden. Das Ziel in diesem Jahr war das Haßlebener Ried, ein Naturschutzgebiet, welches von der oberen Naturschutzbehörde im Jahr 2003 unter Schutz gestellt wurde.

Dieses wunderschöne Gebiet ist ein wahrer Geheimtipp für Spaziergänger und hat auf den ausgewiesenen Wegen durchaus für Naturfreunde etwas zu bieten. Die Wanderung führte durch eines der bedeutendsten Wiesenbrütergebiete Mittelthüringens. Unter anderem finden sich auf den Wiesen Kiebitz und Rohrweihe ein.

In dem Feuchtgebiet lassen sich aber auch viele seltene Pflanzen am Wegesrand entdecken. Während des gesamten Jahres ist eine abwechslungsreiche Blütenvegetation vorhanden. Vom Steif- und Breitblättrigen

Knabenkraut bis hin zum Baldrian herrscht in dem Gebiet eine große Artenvielfalt, die von der Hobby-Botanikerin Fischer eindrucksvoll erläutert wurde.

Im Anschluss an diese Wanderung waren alle Wanderer zu Kaffee und leckerem Kuchen in die „Heinz-Sielmann-Grundschule“ in Haßleben eingeladen. Beim gemütlichen Beisammensein stellten die Schüler der Umweltprojektgruppe ihre Arbeit vor. Sie erzählten über ihre Schulgartenprojekte und wie sie zum Schutz der Umwelt beitragen. Mit Stolz präsentierten sie den Besuchern den Schulgarten und auch das Lehrerkollegium bestätigte gern, dass hier die Ideen des Tier- und Naturschützers Heinz Sielmann in die Tat umgesetzt werden.

Der NABU Sömmerda packte die Gelegenheit beim Schopfe und informierte über seine

Projekte. Der Aufwand lohnte sich an diesem Tag besonders, und es konnten einige neue Mitglieder gewonnen werden. □

Detlev Schneider



Mit guter Laune durch das Haßlebener Ried

Nähere Infos über den NABU Sömmerda gibt es unter www.NABU-Soemmerda.de

Das Braune Langohr,
ein gern gesehener Gast in Kirchtürmen



STADTRODA

Kirche für den Artenschutz ausgezeichnet

Mit der Plakette „Lebensraum Kirchturm“ schmückt sich ab jetzt die Heilig-Kreuz-Kirche in Stadtroda im Saale-Holzland-Kreis. Die Ehrung erfolgte zum Auftakt der diesjährigen Reihe „Kreuzkirchenkonzerte“ am 24. April durch die Thüringer NABU-Landesgeschäftsführerin Kirsten Schellenberg. Gemeinsam mit Pfarrer Tobias Steinke, Bürgermeister Harald Kramer und Vogelschützer Roland Stracke wurde die 21 x 15 Zentimeter große Plakette – für jedermann sichtbar an der Südseite des Kirchturms angebracht.

Der rund 16 Meter hohe Turm von Heilig Kreuz gilt seit vielen Jahren als wichtiger Überlebensraum für seltene Vogel- und Fledermausarten. Im Gegensatz zu vielen anderen Kirchtürmen, die zum Schutz vor Tauben und deren Kot vergittert wurden, hat man in Stadtroda bewusst den Lebensraum für Schleiereule, Waldkauz, Turmfalke und Fledermaus offen gehalten. Und nicht nur das: Der Stadtrodaer Hobby-Ornithologe Roland Stracke hatte bereits vor der Wende mit Genehmigung des damaligen Superintendenten Bernhard Sparsbrod zwei selbst gefertigte Brutkästen im obersten Turmgeschoss aufgestellt. In den rund 1,80 x 1,00 Meter großen Holzkästen, die mit entsprechenden

Flugöffnungen versehen sind, konnte Stracke im Laufe der Jahre schon zahlreiche Brutversuche von Schleiereulen nachweisen.

Die Aktion „Lebensraum Kirchturm“ wurde im Juli 2007 vom NABU und dem Beratungsausschuss für das Deutsche Glockenwesen ins Leben gerufen. Seitdem wurden in nahezu allen Bundesländern insgesamt 394 Kirchen für ihr Engagement im Bereich Artenschutz geehrt. In Thüringen wurde die Auszeichnung bislang 49 mal verliehen.

Pfarrer Tobias Steinke von der Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde freute sich sehr über die Auszeichnung: „Sie ist für unsere Kirchgemeinde auch künftig Verpflichtung, weiterhin für den Schutz des Lebensraumes Kirchturm und den Artenschutz einzutreten, besonders in Hinblick auf die bevorstehenden umfangreichen Sanierungsmaßnahmen.“ □

Friedhelm Berger

Infos zu der Aktion des NABU:

www.nabu.de/aktionenundprojekte/lebensraumkirchturm/



MITGLIEDERWERBUNG

Machen Sie mit uns den NABU stark!

Damit der NABU sich auch weiterhin mit einer starken Gemeinschaft für Mensch und Natur einsetzen kann, benötigen wir Ihre Hilfe.

Sie möchten sich ehrenamtlich für Mensch und Natur engagieren, sind kontaktfreudig und haben den Wunsch, anderen zu erzählen wie, toll Sie den NABU finden?

Dann bieten wir Ihnen jetzt die Möglichkeit, für den NABU aktiv zu werden.

Suchen Sie für uns neue NABU-Mitglieder! Damit lassen wir Sie natürlich nicht alleine: Wir bereiten Sie mit Kommunikationsschulungen und einem NABU-Outfit

auf Ihre neue Aufgabe vor. Und für die erfolgreichsten Mitgliedersammlerinnen und -sammler wartet ein aufregendes Dankeschön. Freuen Sie sich auf eine Einladung nach Berlin, einen Ausflug in ein NABU-Zentrum oder einen Gutschein für den NABU-Shop. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf - wir freuen uns auf Sie! □

Kontakt:

Charlotte Blum

NABU-Bundesgeschäftsstelle

Charitéstraße 3, 10117 Berlin

Tel. 030.28 49 84-1402

Starkmacher@NABU.de · www.NABU.de



WIR SUCHEN SIE.



Neben seltenen Vögeln und Salzwiesen, kommt auch der in Thüringen stark gefährdete Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling am Erlensee in der Werraau vor.



20 Jahre NABU in Südthüringen

Regionalkonferenz Südthüringen steht unterm Stern des Jubiläums

Die Waldgaststätte Kissel im Moorgrund bei Waldfisch ist schon ein idyllisches Örtchen. Sie bietet genau den richtigen Rahmen für eine Regionalkonferenz und einen feierlichen Anlass. Denn nicht nur der NABU Thüringen begeht in diesem Jahr sein 20-jähriges Jubiläum. Auch die NABU-Gruppen in Südthüringen dürfen sich dem Geburtstag anschließen und auf eine zwei Jahrzehnte lange aktive Arbeit zurückblicken.

Ehrenamtliches Engagement

Die ehrenamtlich arbeitenden Vertreter aus den NABU-Gruppen der Südthüringer Landkreise, widmen ihre Arbeit dem Erhalt eines gesunden und naturnahen Lebensumfeldes. Sie bemühen sich um die Bewahrung und Entwicklung von Ressourcen wie zum Beispiel dem Biotopschutz und der Erhaltung der Artenvielfalt.

Im Dienste der Natur

Das sich im Einklang mit gesamtgesellschaftlichen Interessen befindende Wirken der NABU-Gruppen im Felda- und Ulstertal, in Wiesenthal, Barchfeld/Bad Salzungen, Schweina und Bad Liebenstein sowie auch des Kreisverbandes erfolgt in vielen, sehr un-

terschiedlichen Aktionsfeldern. So reichen die lokalen Aktivitäten von der Weißstorchhilfe im Werratal, der Pflege von Feucht- und Bergwiesen oder Kalkmagerrasen, der Betreuung von Schutzgebieten sowie der Unterstützung von Amphibienwanderungen, dem Fledermausschutz, über Kartierungen und regelmäßige Bestandserfassungen bis hin zur Umweltbildung. Die jährlichen Waldjugendspiele, Veranstaltungen mit Kindern, Ausstellungen, Vorträge, Errichtung von Naturlehrpfaden und vieles andere mehr belegen, welche wichtige Funktion der ehrenamtliche Naturschutz gerade im Bildungsbereich erfüllt und wie wichtig er auch für die Bewusstseinsbildung im Sinne der Nachhaltigkeit ist. Hier hat gerade das Naturschutzzentrum „Alte Warth“ für alle NABU-Gruppen und den Kreisverband eine zentrale Funktion. NABU-Mitglieder wirken aktiv im Naturschutzbeirat des Wartburgkreises mit und können dort ihre guten Fach- und Ortskenntnisse einbringen. Damit leisten sie, wie alle Gruppen vor Ort, einen nicht unerheblichen Beitrag im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung und einer Steigerung der Attraktivität der Wartburgregion.

Alle Anwesenden, darunter auch Vertreter des

NABU Thüringen, des befreundeten NABU Fulda, des Arbeitskreises Heimische Orchideen Thüringen und der Unteren Naturschutzbehörde waren sich darin einig, dass für die Umsetzung von naturschutzfachlichen Zielen und gesetzlichen Pflichtaufgaben das ehrenamtliche Engagement aller NABU-Mitglieder unverzichtbar ist! Die freiwillige, unentgeltliche Arbeit für das Gemeinwohl wird dabei sehr oft neben der eigenen beruflichen Tätigkeit geleistet und ist vor allem auch durch die Begeisterung für die Sache geprägt.

Neben dem 20-jährigen Jubiläum standen auch andere Themen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Man diskutierte über den gegenwärtig unbefriedigenden Zustand und die weitere Entwicklung des Waldes, den aktuellen Stand der B 62 – Werraquerung und den zunehmende touristischen Druck auf sensible Naturbereichen mit gefährdeten Tier- und Pflanzenarten. Außerdem sprach man über den Standpunkt des NABU zur Schaffung eines Nationalparks im Thüringer Wald, der von den Teilnehmern uneingeschränkt begrüßt und als große Chance gewertet wurde. □

Eike Biedermann



Natur mit anderen Augen sehen

Ab Oktober gibt es die nächste Wildlife-(Teamer)-Ausbildung



Den Sonnenaufgang am Morgen erspüren, eine Isomatte aus Gras knüpfen, den Spuren der Rehe folgen, eine Essschale aus Baumrinde falten, Fladenbrot am Lagerfeuer backen, ein einfaches Nachtbiwak aus Ästen und Laub errichten, den Stimmen der Waldvögel lauschen – das elementare Erleben der Natur steht im Mittelpunkt des NAJU-Projektes „Wildlife – Waldleben“.

Einfach nur draußen sein

Mit der Ausbildung zum Wildlife-Teamer will die NAJU junge Menschen ansprechen, die gerne draußen unterwegs sind und ihr erlerntes Wissen auch gerne an andere weitergeben. Die Ausbildung bietet die Chance, sich über 9 Monate kontinuierlich einer Sache zu verschreiben. Es werden Möglichkeiten eröffnet, sich tiefer und längerfristig mit dem, was uns alle umgibt, zu beschäftigen und zu verbinden, mit Pflanzen, Steinen, Tieren, Menschen und vielem mehr. Gleichzeitig zu all den intellektuellen Kursinhalten sollen Spaß und Spiel nicht zu kurz kommen.

Wer kann mitmachen?

Die Ausbildung richtet sich an dich, der du gerade diese Zeilen liest und zwischen 16 und 27 Jahre alt bist; egal ob du dich als zukünftige(n) TeamerIn im Projekt „Wildlife-Waldleben“ siehst, deine Fertigkeiten im Draußen sein verbessern willst oder einfach „nur“ neugierig bist. Du musst keine

besonderen Voraussetzungen erfüllen oder Kurse belegt haben. Die Ausrüstung, die du brauchst, ist nicht schwer zu besorgen und bei den meisten sicher schon vorhanden. Schlafsack, Isomatte gehören unter anderem dazu. Wir versuchen mit dieser Ausbildung Jugendliche mit unterschiedlichen Naturkenntnissen anzusprechen, so dass jeder dazulernen kann. Diese Herangehensweise hat sich im Projekt sehr bewährt. Interessierte über 27 Jahre können sich auch gern bei uns melden.

Wann ist die Nächste Ausbildung?

Die Ausbildung findet in Form von 5 einzelnen Wochenend-Modulen im Zeitraum von 9 Monaten statt. □

Oktober 2010 – Juni 2011

1. Modul vom 29. bis zum 31. Oktober
 2. Modul vom 26. bis zum 28. November
 3. Modul vom 14. bis zum 16. Januar
 4. Modul vom 08. bis zum 10. April
 5. Modul vom 02. bis zum 05. Juni
- Erste Hilfe Outdoor findet im Juni statt und ist nicht im Ausbildungsbeitrag enthalten.

Nähere Infos:

NAJU Thüringen

Marcus Orlamünder

Tel.: 03641/215410

Mail: wildlife@naju-thueringen.de



AUSBILDUNGSINHALTE

- Die Grundlagen zu unserem Projekt „Wildlife-Waldleben“
- Natur-Camps, wie und wo mache ich es mir und mit der Gruppe gemütlich
- Feuer, was brauche ich dazu eigentlich alles und wie geht es auch ganz ohne Hilfsmittel
- Orientierung mit und ohne Hilfsmittel,
- Aufmerksamkeit nach innen und außen, eine der Grundlagen für das Draußen sein
- Gemeinschaftsdynamik, oft vergessen und doch so wichtig
- Viel Spaß beim Spielen und Zusammensein in der Gruppe
- Naturküche mit vielen Kochtechniken mit und ohne Topf und Deckel, pflanzliche und tierische Nahrung aus der freien Natur, Essen allgemein, auf Tour und in Kursen
- Bau von einfachen Ausrüstungsgegenständen und Unterkünften mit Materialien aus der Natur
- Organisation und Durchführung einer 4-Tagestour
- Ökologische Zusammenhänge, Pflanzen, Tiere, Umgebung und deren Zusammenspiel
- Wetter, denn nichts ist cooler als wenn ihr schon vorher wisst ob's regnet!
- NAJU Notfall-Management auf Touren und Kursen
- Erste Hilfe Outdoor Kurs der Outdoor-schule Süd in Thüringen

NATUR ERLEBEN**Wildlife Ferienlager**

Nur mit dem Nötigsten ausgerüstet, wollen wir eine Woche in der Natur leben. Wir richten unser Lager im Wald ein und werden vieles, was wir brauchen, aus Naturmaterialien selber bauen: Essschalen und Löffel, Isomatte aus Gras, Laubbett und -schlafsack, Naturunterkünfte usw. Selbstgesammelte Pflanzen ergänzen unseren Speiseplan, wir kochen Wildkräutertees und backen unser Brot am wärmenden Lagerfeuer. Nachts schlafen wir in unseren Natur-Unterkünften bzw. in einfachen Zeltplanen-Biwaks. In der Woche lernst du viele wichtige Survival-Techniken zum Leben

in der Natur. Auch Spiel und Spokennen nicht zu kurz. □

Teilnehmer: Jugendliche ab 12
Termin: 9. - 14.10.2010
Ort: Lichtenauer Forsthaus
Beitrag: 80 € und für NABU/NAJU-Mitglieder 70 €
Der Anmeldeschluss ist ein Monat vor Veranstaltungsbeginn

Infos und Anmeldungen:
NAJU Thüringen
Marcus Orlamünder
Tel.: 03641/215410
Mail: wildlife@naju-thueringen.de
www.NAJU-Thueringen.de

KINDER CAMP**Erlebnis Haselmaus**

Rund um das Leben der geheimnisvollen Haselmaus dreht sich alles beim Erlebniscamp „Haselmaus“. Die Teilnehmer können sich ein Wochenende lang in eine Haselmaus verwandeln und so das Leben der kleinen Schlafmäuse hautnah erleben. Spielerisch erfahren sie so mehr über die Lebensweise, die Fortbewegung, die Feinde und die Nahrung der Nagetiere. Exkursionen durch Wald und Wiese, ein Quiz und ein Kurzvortrag ergänzen das Programm. Die Veranstaltung findet im Rahmen des Projekts „Große Nussjagd in Thüringen“ statt. □

Teilnehmer: Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren
Termin: 24. - 26.09.2010
Ort: Schwarzburg
Beitrag: 40 € und für NABU/NAJU-Mitglieder 30 €
Der Anmeldeschluss ist ein Monat vor Veranstaltungsbeginn

Infos und Anmeldungen:
NAJU Thüringen
Daniel Werner
Tel.: 03641/215410
Mail: mail@naju-thueringen.de
www.NAJU-Thueringen.de



Vögel für die ganze Familie

Ornicamp im Plothener Teichgebiet

Seit vielen Jahren bietet die NAJU erfolgreich vogelkundliche Wochenendcamps für Kinder und Jugendliche in Thüringer Teichgebieten an. In diesem Jahr wurde es dann Zeit, dass Angebot für neue Zielgruppen zu erweitern. Endlich hatten auch mal Eltern die Möglichkeit an einem Ornicamp teilzunehmen, von dem ihnen sonst ihre Kinder begeistert berichtet hatten. Mitte April war es dann so weit. Zehn Familien bezogen die Jugendherberge „Am Hausteich“ im Plothener Teichgebiet in Ostthüringen, um drei spannende Tage

mit Vogelbeobachtungen und Naturerlebnissen zu verbringen.

Als Einstieg zeigte Naturfotograf Torsten Pröhl für die Erwachsenen beeindruckende Bilder über die Tierwelt Kasachstans und die Kinder hatten jede Menge Spaß beim Basteln und Malen von Papiervögeln. Für Jung und Alt gleichermaßen spannend war die anschließende Nachtwanderung auf der Suche nach nachtaktiven Tieren, wie Krebsen, Fledermäusen und Amphibien. An den

folgenden Tagen ging es, mit Fernglas und Bestimmungsbuch ausgestattet, in die Natur. Hier konnte so einiges beobachtet werden: ein Raufußkauz schaute aus seiner Höhle, ein Storchenpaar klapperte auf dem Schornstein, Kolbenenten suchten nach Nahrung und ein Silbereiher versteckte sich im Schilf. Als Nebenprogramm wurde ein Vogelquiz, ein Kurzbesuch im Tiergehege und die Besichtigung des Pfahlhausmuseums geboten. Viele der 30 Teilnehmer wollen bei einer Neuauflage wieder dabei sein. □



Lust auf NABU-Aktivitäten

Veranstaltungen von NABU-Gruppen vielleicht auch in Ihrer Nähe

August

07.08.

NABU Großfahner

„Zivi-Bike-Ausfahrt“ (Exkursion), Treff: Bienstädter Warte ab 9 Uhr, Info: Tino Sauer, ☎036206/21976, Mail: nabugrossfahner@web.de. □

18.08.

NABU Großfahner

NABU-Stammtisch, Treff: Große Gasse 62, Gierstädt ab 19.30 Uhr, Info: Tino Sauer, ☎036206/21976, Mail: nabugrossfahner@web.de. □

20.08.

NABU Gotha

Vortrag: Arabuko-Sokoke-Wald in Kenia, einer der letzten intakten tropischen Küstenwälder Ostafrikas, Vorstellung eines internationalen NABU-Projekts, Referent: Dipl. Biologe Werner Schröder, Treff: Museum der Natur Gotha ab 19 Uhr, Info: Ronald Bellstedt, ☎03621/400917, Mail: ronald.bellstedt@t-online.de. □

September

05.09.

NABU Obereichsfeld

Ornithologische Führung zum Vogel des Jahres 2010 am Oh-

nestau - Beobachtung von Wasservögeln, Treff: Staumauer Ohnestau bei Birkungen ab 7.00 Uhr, Info: Arne Willenberg, ☎036074/208052, Mail: willenberg.arne@web.de. □

18.09.

NABU Gera-Greiz

Jahresversammlung des NABU Gera, Treff: Auf Anfrage bei Andreas Martius, ☎036628/85442, Mail: andreas.martius@gmx.de. □

24.09.

NABU Gotha

Urwaldmenschen - eine Entdeckungsreise zu unbekanntem Völkern (Vortrag), Referent: Prof. Dr. med. Werner Schunk, Treff: Museum der Natur Gotha ab 19 Uhr, Info: Ronald Bellstedt, ☎03621/400917, Mail: ronald.bellstedt@t-online.de. □

Oktober

02.10.

NABU Zeulenroda

Wiesenspflege Köbelwiese, Treff: 7.30 Uhr Zeulenroda, Parkplatz „Deusche Eiche“, oder 8 Uhr Köbelwiese, Info: Eckhard Titz, ☎036628/60452, Mail: eckhard.

titz@freenet.de. □

02.10. - 03.10

NABU Großfahner

BirdWatch - Faszinierenden Vogelzug live erleben, Treff: Rückhaltebecken in Straußfurt, am Zwischendamm in Henschleben jeweils ab 8.30 Uhr, Info: Tino Sauer, ☎036206/21976, Mail: nabugrossfahner@web.de. □

09.10.

NABU Altenburger Land

Abfischen der großen Teiche mit Fischverkauf, Treff: NABU-Teichgebiet Haselbach ab 8.00 Uhr. □

09.10.

NABU Ilmkreis

Apfelfest in Plaue, Apfelpressen, Livemusik, Apfelquiz, Infostände, Imbiss u.v.m., Treff: Schützenplatz in Plaue ab 9.00 Uhr, Anmeldungen von Großlieferanten für die Mosterei bei Georg Spanknebel, ☎036207/50288, Mail: nabu-ik@gmx.de. □

10.10.

NABU Altenburger Land

Ausstellungseröffnung Haselbacher Teiche, Treff: Naturkundlich-

ches Museum Mauritianum Altenburg ab 15.00 Uhr. □

20.10.

NABU Kyffhäuserkreis

Festveranstaltung zu 20 Jahre Naturschutzarbeit des NABU Kyffhäuserkreis, Treff: Rittersaal der Wasserburg in Heldringen, Voranmeldungen bei Bert Schönewerk, ☎034673/96851, Mail: Keller-Odisleben@arcor.de. □

November

29.11.

NABU Dreba-Plöthen

Naturparadies Grünhaus, Vortrag über Nationales Naturerbe in den Braunkohletagebauen der Niederlausitz, Treff und Infos bei Jürgen Auerswald, ☎036484/60227. □

Ständig aktuelle Termine finden Sie auf unserer Termindatenbank

www.NABU-Thueringen.de

METZELS

Vogelpension in Südthüringen eröffnet



Da geeignete Brutplätze für Mehlschwalben immer seltener werden, hat sich der NABU Schmalkalden-Meinungen dazu entschlossen, ein Schwalbenhaus in der Gemeinde Metzels zu errichten. Ende April wurde die Unterkunft mit 76 Nestern eröffnet und zum Einzug freigegeben. □

Nähere Infos finden Sie unter:
www.NABU-SM.de oder
<http://its-possible-nature.blogspot.com/search/label/NABU>

WARTBURGKREIS

Aktives Engagement gewürdigt

Für sein Engagement im NABU wurde an Jochen Groß die Treuenadel für 20 Jahre aktives Engagement im NABU verliehen. Jochen Groß gehörte 1990 zu den Mitbegründern des NABU Schweina, einer der ersten NABU Gruppen noch vor der deutschen Wiedervereinigung. Von 1992 bis 2003 übernahm er den Vorsitz im NABU Wartburgkreis. 2003 wechselte er aus persönlichen und auch beruflichen Gründen nach Rheinbach in Nordrhein-Westfalen, was für den NABU im Wartburgkreis einen großen Verlust bedeutete.

Er beteiligte sich stets aktiv an den zahlreichen Pflegemaßnahmen in den Schutzgebieten. Unvergessen sind aus der Zeit vor 1990 seine hervorragenden Zeichnungen aus der heimischen Tier- und Pflanzenwelt. Sie trugen dazu bei den damaligen Mangel an guten Abbildungen und Informationsmaterial zu überbrücken. Durch die Zeichnungen wurden viele Ausstellungen im Sinne des Naturschutzes wesentlich bereichert. Er half bei der Biotopkartierung in der Wartburgregion und später auch bei der Waldbiotopkartierung in verschiedenen Gebieten

Thüringens mit. Seine herausragenden Kenntnisse über die heimische Flora konnte er in der Reihe Naturschutz im Wartburgkreis unter dem Titel „Zur Pflanzenwelt des Wartburgkreises und der kreisfreien Stadt Eisenach - ein botanischer Streifzug -“ im Heft Nr. 12/2 veröffentlichen.

Die mit ihm in über zwei Jahrzehnten gemeinsam durchgeführten Pflegeeinsätze, aber auch die zahlreichen Exkursionen waren für alle Beteiligten immer wieder eine Bereicherung. Er konnte nicht nur Wissen in Botanik oder Ornithologie vermitteln, sondern verstand es auch, stets den Bezug zur Geschichte und Kultur der Landschaft herzustellen. Über Jahre hinweg war er der Bearbeiter der § 29-Stellungsnahmen für den NABU-Kreisverband. Auch wenn sich Jochen Groß heute nicht mehr aktiv in das Naturschutzgeschehen seiner Thüringer Heimat einbringen kann, so bleibt er ihr wie auch seinen Mitstreitern aus vergangenen Jahren weiterhin eng verbunden. □

NABU OG Schweina
 NABU Kreisverband Wartburgkreis

NACHRUF

In Gedenken an Ilka Wedekind

Mit Ilka Wedekind (25.08.1961-30.12.2009) verliert der NABU viel zu früh ein engagiertes Mitglied, eine kompromisslose Kämpferin für die Natur.

Sie studierte von 1981 – 1986 Biologie an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena. Die Wende 1989/1990 veränderte auch Ilkas Leben. Sie wurde NABU-Mitglied und arbeitete ehrenamtlich für den Naturschutz – schon bald als Beiratsmitglied des bundesdeutschen Vorstandes. Sie war Gründungsmitglied des Naturschutzzentrums Weimar e.V., einer der ersten Vereine in diesem Bereich, und baute die Bereiche Umweltbildung und Landschaftspflege auf. Unvergessen sind ihre Auftritte in dem neu gegründeten Umweltministerium zur Vorstellung der Arbeit des NABU und des Naturschutzzentrums Weimar. Sie begleitete Naturerlebnisreisen und ihr Liederschatz war unbegrenzt.

Trotz dieser Arbeit war sie immer eine liebevolle Mutter und nahm ihren Sohn frühzeitig mit in die Natur und zu ihren gesellschaftlichen Verpflichtungen.

Aus dem Hobby „Liebe zur Natur“ wurde Profession. Als Mitarbeiterin im Thüringer Landesverwaltungsamt Weimar war es u. a. ihre Aufgabe, Naturschutzgebieten auch im vereinigten Deutschland zum gesetzlichen Schutz zu verhelfen. Nehmen wir den Nationalpark Hainich. Die militärische Nutzung im Südhainich war aufgegeben. Im Kerngebiet fanden

sich noch ziemlich ursprüngliche Buchenwälder, die sich über Jahrhunderte nur durch die behutsame private Nutzung erhalten hatten. Nun sollte das Gebiet unter Schutz gestellt werden. Ilka erwarb sich Anerkennung bei Förstern und Bauern und trotz aller Widerstände wissen wir heute, dass der Nationalpark sogar auch Arbeitsplätze geschaffen hat. Das Konzept ist aufgegangen – Besucher strömen über den Baumkronenpfad. Ilka hat Ihren Beitrag dazu geleistet!

Anerkennung für ihre Arbeit erhielt sie 2002. Die Stiftung für Ökologie und Demokratie kürte Ilka zur Botschafterin der Ökologie. Sie steht hier in einer Reihe mit Ministerinnen oder OberbürgermeisterInnen.

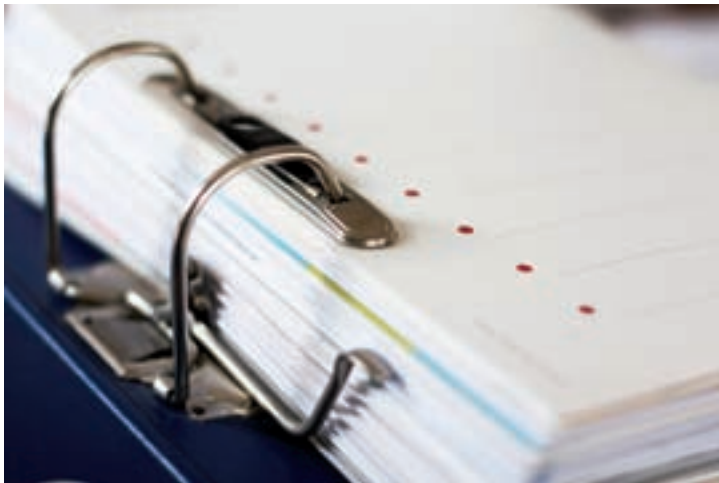
Vielleicht haben Widerstände im amtlichen Naturschutz, auch gegen ihre ehrenamtliche Vereinsarbeit, dazu geführt, dass sie sich in Mecklenburg-Vorpommern bewarb. Sie wechselte im Jahre 1998 nach Malchin und leitete dort erfolgreich bis zum Ausbruch ihrer schweren Krankheit die Abteilung Großschutzgebiete. Und bis zuletzt hielt sie auch dem NABU die Treue.

Ilka Wedekind hinterlässt sowohl im NABU als auch in der Schutzgebietsverwaltung Mecklenburg-Vorpommerns eine Lücke an fachlicher und zwischenmenschlicher „Naturschutz“-Kompetenz. Ilka, Du fehlst! Wir werden dich nicht vergessen. □

Frank Creutzburg

Anzeige

tegut...
 gute Lebensmittel



STUDIENARCHIV UMWELTGESCHICHTE

Naturschutzdaten sichern

Seit 1991 unterhält das an der Hochschule Neubrandenburg beheimatete Institut für Umweltgeschichte und Regionalentwicklung e.V. (IUGR e.V.) das „Studienarchiv Umweltgeschichte“.

Hier werden Archivalien wie Akten, Arbeitsbücher, Schriftverkehr, Gutachten, Dias, Fotos, Bücher und Zeitschriften, Musealien (Abzeichen, Plaketten etc.) gesammelt.

Bereiche:

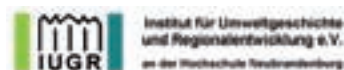
- Heimat-, Naturschutz und Wanderbewegung vor 1945
- Naturschutz und Umweltpolitik in der SBZ und DDR
- Natur- und Umweltschutzbewegungen (Natur- und Heimatfreunde, GNU im KB der DDR
- kirchliche und andere oppositionelle Umwelt- und Naturschutzgruppen
- Umwelt- und Naturschutzbewegung seit 1990 in den neuen Bundesländern

Alle Quellen und Dokumente zu den oben genannten Themen werden im Studienarchiv Umweltgeschichte des IUGR e.V. archiviert und wissenschaftlich erschlossen. Ziel ist es, Schritt für Schritt die Geschichte des Natur- und Umweltschutzes aufzuarbeiten.

Als Beispiel für die Publikations-tätigkeit des IUGR e.V. seien nur

die Bände der Reihe „Lexikon der Naturschutzbeauftragten“ für Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Brandenburg genannt. Der Band für Thüringen ist gerade in Arbeit und in jedem dieser Bände wird einleitend die Geschichte des Naturschutzes für das betroffenen Territorium umfassend dargestellt.

Daher bittet das IUGR e.V. alle im Natur- und Umweltschutz Tätigen, egal, ob haupt- oder ehrenamtlich, die Zeugnisse ihrer wissenschaftlichen, beruflichen oder ehrenamtlichen Arbeit dem IUGR e.V. zur Verfügung zu stellen. Die Zeugnisse der Naturschutzarbeit müssen für die Nachwelt erhalten werden! □



Kontakt:
 Institut für Umweltgeschichte und
 Regionalentwicklung e.V.
 Brodaer Straße 2
 17033 Neubrandenburg
 Tel. 0395/5693-224 oder -255,
 Fax 0395/5693-299
 e-mail: info@iugr.net
www.iugr.net

Bio-Lebensmittel

„Bio“ war lange Zeit fast ein Schimpfwort. Und diejenigen, die die Produkte kauften, galten als Spinner oder Ökos. Nach zahlreichen Lebensmittel-Skandalen änderte sich das. Heute gibt es einen Bio-Boom. Jede und jeder kauft plötzlich Bio. Plötzlich wissen die Verkäufer nicht mehr, wo sie die Produkte hernehmen sollen. Bio-Notstand im Lande.

Aber was ist dran an diesem Boom? Ist Bio wirklich besser? Welche Schadstoffe erspare ich mir, wenn ich zu diesen Bio-Lebensmitteln greife? Welche unerwünschten Technologien umgehe ich, wenn ich Bio kaufe? Warum sind Bio-Produkte teurer? Ist das berechtigt oder werde ich einfach nur „abgezockt“?

Diese Fragen beantwortet die Autorin in ihrem Ratgeber. Sie stellt das gesamte Umfeld der Bio-Lebensmittel auf den Prüfstand. Das Buch zeigt, ob und inwieweit Bio-Lebensmittel wirklich gesünder sind.

Aus dem Inhalt:

- Wie erkenne ich Bio-Lebensmittel zweifelsfrei?
- Was sagt die Wissenschaft zu den gesundheitlichen Vorteilen von Bio-Lebensmitteln?
- Was erspare ich mir mit Bio-Lebensmitteln?
- Wie viel mehr dürfen Bio-Lebensmittel kosten?
- Welche Produkte darf man zur Not auch konventionell kaufen und bei welchen Lebensmitteln geht man besser keine Kompromisse ein?



Dr. rer. nat. Andrea Flemmer, *Bio-Lebensmittel*. - 192 Seiten. 9,90 Euro. *humboldt – Medizin & Gesundheit* 2008. ISBN 978-3-89994-180-7

Anzeigen



www.fokus-natur.de